



Ein Prozess zur Überwindung von Erwerbslosigkeit

Arbeit gemeinsam schaffen

Das Projekt Team-AG geht einen neuen Weg um in wirtschaftlich schwachen Regionen nachhaltige Arbeitsplätze zu schaffen. Fragen an die InitiatorInnen.

Frage: Das Projekt Team-AG will Arbeit in strukturschwache Regionen bringen. Wie soll das funktionieren?

Es geht zuerst einmal um einen Perspektivenwechsel. Normalerweise betrachten wir den Arbeitsmarkt als eine gegebene Grösse. Grosse Konzerne, der Staat und vielleicht noch ein paar heroische UnternehmerInnen und Ich-AG's schaffen Arbeitsplätze. Das Gros der Erwerbslosen versucht einen Platz in diesem Gefüge zu finden. Da es in vielen Regionen deutlich weniger Arbeitsstellen als Stellensuchende gibt, gleicht das dem Spiel „Reise nach Jerusalem“: Sie kennen dieses Kinderspiel in dem jeder einen Stuhl besetzen muss, sobald die Musik zu spielen aufhört. Es gibt aber immer weniger Stühle als MitspielerInnen. Die Erwerbslosen versuchen also den erstbesten leeren Stuhl vor den KonkurrentInnen zu besetzen und dabei ist es ihnen ziemlich egal ob die Stelle zu den eigenen Neigungen und Fähigkeiten passt. Wer das Spiel nicht mehr mitspielen mag, resigniert und richtet sich ein Leben in der staatlichen Fürsorge ein. Die Langzeitfolgen sind bekannt.

Das Team-AG Projekt geht hier einen anderen Weg. Wir gehen davon aus, dass es in jeder Region mehr als genügend sinnvolle Arbeit gibt und dass es möglich ist, diese zu entdecken, zu schaffen und auch wirtschaftlich zu nutzen.

Wie soll diese Arbeit entstehen?

Wir glauben, dass man dazu in zwei Richtungen suchen muss: Einerseits in den Träumen, den Qualitäten und Fähigkeiten der Menschen vor Ort und auf der anderen Seite in den Bedürfnissen und Potentialen einer Region. In grösseren Gruppen kann man diese beiden Pole verbinden und dabei wird Energie frei die in sinnvolle wirtschaftliche und soziale Projekte fliessen kann.



Ein Prozess zur Überwindung von Erwerbslosigkeit 2

Wer soll das finanzieren?

Team-AG Prozesse kosten erst mal nicht mehr als andere Massnahmen im Bereich der Erwerbslosenarbeit. Es wird im Moment viel Geld ausgegeben, um Erwerbslose zu helfen das Spiel „Reise nach Jerusalem“ besser zu spielen. Dabei wird kein einziger neuer Arbeitsplatz geschaffen. Auf der anderen Seite werden Millionenbeträge für offene und versteckte Subventionen verwendet, um Industrien in strukturschwachen Regionen anzusiedeln. Diese vernichten meist an anderen Orten Arbeitsplätze und führen selten zu einem nachhaltigen Wachstum. Denken Sie z.B. an den Fall von Nokia in Deutschland.2008. Als die Subventionen ausliefen, war das Unternehmen auch schon wieder weg.

Existenzgründerkurse für Erwerbslose gibt es ja nicht erst seit gestern, was unterscheidet Ihr Projekt von diesen?

In den Existenzgründerkursen, die wir kennen, wird gute Arbeit geleistet. Es werden aber meist doch eher EinzelkämpferInnen ausgebildet. Vielfach brauchen die Menschen schon eine Geschäftsidee, um zu den Kursen zugelassen zu werden. Unternehmertum braucht jedoch eine kulturelle Verankerung um langfristig funktionieren zu können. Die spannendsten und zukunftsträchtigsten Ideen entstehen oft als „Schnapsidee“ unter Freunden, bei denen Unternehmertum zur „Familientradition“ gehört. Die Team-AG schafft zuerst einmal eine Teamkultur, in der alle spielerisch an ihrem Potential arbeiten, ihre Träume und Qualitäten für sich klären und vor den anderen transparent machen. Es entsteht dabei ein anderes Bild von der Arbeitswelt. Langsam wird sie als etwas wahrgenommen, das gemeinsam gestaltbar ist und vor dem man sich nicht zu fürchten braucht. Es entsteht ein Netzwerk an Potential und Kreativität und die Menschen beginnen sich gegenseitig zu stützen. Das ist der Boden auf dem einer Region angepasste Geschäftsideen abseits von Standardlösungen entstehen können. Viele Menschen hätten auch gar nicht die Kraft sich selbständig zu machen. Unternehmerpersönlichkeiten finden jedoch in der Gruppe eine Vielzahl von Fähigkeiten und ein Potential an motivierten MitarbeiterInnen. Alle, die an der Bildung von neuen Geschäftsideen beteiligt sind, werden von der entstehenden Aufbruchstimmung mitgezogen.

Das tönt nach Euphorie. Spätestens wenn die neugegründeten Unternehmen auf dem Markt bestehen müssen, folgt die Ernüchterung...

Natürlich bekommen nicht alle Ideen in kürzester Zeit wirtschaftliche Flügel. Eine nüchterne Evaluierung der Ideen gehört zu einem Team-AG Prozess dazu. Die längerfristige Begleitung und Betreuung einzelner Projekte muss sichergestellt sein. Gewisse Projekte mit einer sozialen Ausrichtung, die für eine Region einen echten Mehrwert schaffen, müssen wohl auch langfristig teilsubventioniert werden, damit sie überleben



Ein Prozess zur Überwindung von Erwerbslosigkeit 3

können. Hier stösst das Projekt an politische Grenzen: Sollen Subventionen als Geschenke an Grosskonzerne fließen, oder soll man damit sinnvolle, selbstorganisierte Arbeit aus der Region und für die Region unterstützen? Dieser Frage müssen wir uns stellen.

Unsere Beobachtung ist aber auch, dass viele Projekte, die aus einer Region heraus gewachsen sind, durchaus das Potential haben, rasch wirtschaftlich selbsttragend zu werden. Gerade wenn sie dazu beitragen eine Kultur zu schaffen, die Arbeit als etwas betrachtet, das wir alle gemeinsam schaffen können.

Der Team-AG Prozess ist jetzt erst einmal ein Projekt. Sie beschreiben ihn jedoch so lebendig, als ob Sie schon mehrere durchgeführt hätten.

Die Idee beschäftigt uns schon seit ein paar Jahren und wir haben langjährige Erfahrung in der Begleitung und Beratung von Gruppen. Wir haben mit allen Elementen, die wir für die Team-AG verwenden, schon gearbeitet und uns intensiv mit dem Thema „Zukunft der Arbeit“ auseinandergesetzt. Die Team-AG ist allerdings ein richtig grosses Projekt und erst wenn es ein paar mal durchgeführt und evaluiert wurde, können wir sagen, ob es sich bewährt. Wir glauben jedoch, dass es ein grosses Potential hat, zur richtigen Zeit kommt und für strukturschwache Regionen - neben vielen anderen Projekten und Initiativen - eine hoffnungsvolle Perspektive eröffnet.

Was ist Ihr nächster Schritt?

Wir machen die Idee im Moment publik (<http://www.berufsnavigation.net/teamag/>) und nehmen Kontakt auf mit verschiedenen Stiftungen, Organisationen und Regionen. In diesem Jahr hätten wir die Kapazität für einen intensiven Prozess mit 20 – 40 Personen. Wir sind neugierig ob sich die Kontakte konkretisieren lassen und freuen uns auf spannende Lernprozesse.

Kontakt:

Thomas Diener, Tel: 0043 (0)699 170 92229

Mail: info@berufsnavigation.net / Internet: <http://www.berufsnavigation.net/teamag/>